Nr. 5/26. Februar 2021

www.rez.ch



Reformierte Kirche Dübendorf-Schwerzenbach

Passionszeit ist Fastenzeit

Wir sind bei Erscheinen dieser Zeitung bereits mitten in der Passionszeit angelangt. Diese dauert offiziell von Aschermittwoch, dieses Jahr dem 17. Februar, bis am Karsamstag, dem 3. April 2021. In dieser Zeit wenden wir Christen uns dem Leiden Christi zu, verlassen also die nachweihnächtliche Feierzeit des Epiphanias (Dreikönigstag bis 3 oder 4 Wochen danach) und die dazwischenliegende Vorpassionszeit.



Können Sie sich den Genuss eines solchen selbstgebackenen Brotes nach einer Woche des Vollfastens vorstellen? Unbeschreiblich! Oder eher: Göttlich?

Bild: www.flickr.com/zhref

Das christliche Fasten

Oft wird die Passionszeit auch als Fastenzeit bezeichnet. Das Fasten erfreute sich zu unterschiedlichen Zeiten sehr unterschiedlicher Popularität. Dessen Sinn und Zweck erfuhr dabei grosse Veränderungen.

Zur Zeit der Alten Kirche, also vor Mitte des 5. Jahrhunderts wurden neue Kirchenmitglieder nur in der Osternacht getauft. Sie unterzogen sich davor 40 Tage lang einer Fastenzeit. Damit folgten sie dem Beispiel Jesu, der dies vor seinem öffentlichen Auftreten ebenso lange in der Wüste getan hatte (Mt 4,1–11). Dieses Fasten bedeutete aber keinen strikten Nahrungsverzicht, sondern eine Einschränkung gewisser Lebens- und Genussmittel. Nur die letzten zwei Tage vor der Taufe entsagten die Taufwilligen jeglicher Nahrung. Einige Gemeindemitglieder schlossen sich ihnen dabei an.

Mit der Verbreitung des Mönchtums während der Epochen des Mittelalters gewann das Fasten immer grössere Bedeutung. In den Klöstern sah man darin die Möglichkeit, sich körperlich auf eine Begegnung mit Gott in Form einer mystischen Vereinigung vorzubereiten. Damit sollten auch eine Konzentration auf das Wesentliche und werden.

Reformation gegen den Fastenzwang

Den Reformatoren, sowohl Luther als auch Zwingli, war jeglicher «Werkszwang» zuwider. Man kann in ihren Augen Gottes Gnade nicht durch Werke (Taten oder Unterlassungen) erkämpfen oder verdienen. In erster Linie verurteilten sie damit den Ablasshandel. Aber auch das erzwungene Fasten fiel bei ihnen durch. Berühmt geworden ist das legendäre Wurstessen beim Drucker Froschauer unter Zwinglis Segen, mitten in der damals noch obligaten Fastenzeit. Dabei missfiel Zwingli nicht das Fasten an sich, sondern nur der Zwang, dem es unterlag.

Die Wiederentdeckung des Fastens

Bis vor wenigen Jahrzehnten spielte dann das Fasten während der Passionszeit in evangelischen Kirchen eine sehr geringe Rolle, und wenn, dann als Vorbereitung auf das Abendmahl. Erst in den letzten Dekaden hat eine veritable Renaissance des Fastens begonnen. Wohl als Reaktion auf die überbordende Spass- und Genussgesellschaft hat die Wiederentdeckung des Fastens

eine erhöhte Wachsamkeit erzielt in reformierten und anderen evan- magerechtigkeit Walhi Indonesien. gelischen Kirchen wieder an Fahrt Rund um dieses Projekt drehen sich ewonnen. Dabei steht aber nicht die Rückkehr zu traditionellen Speiseregeln im Vordergrund, sondern es geht vielmehr um eine Art persönliche Askese, das Aufbrechen individueller Gewohnheiten und eine Verbindung von körperlicher und spiritueller Konzentration auf das Wesentliche.

Fasten heute als Teil einer ökumenischen Kampagne

Jedes Jahr nehmen die Mitglieder unserer Kirchgemeinde regen Anteil an den von «Brot für Alle» und «Fastenopfer» koordinierten jährlichen Kampagnen. Die Aktivitäten umfassen hauptsächlich die Suppentage (ein Fastenessen bestehend aus einem einfachen Mahl als Solidaritätsessen zugunsten der Dritten Welt), den Weltgebetstag, zwei ökumenische Sonntagsgottesdienste, und die strenge einwöchige Fastenzeit von Donnerstag bis Donnerstag vor Palmsonntag. Der «Fastenkalender», der bei den Kirchensekretariaten und in den Kirchen aufliegt, gibt einen Impuls für jeden Tag in der Fastenzeit.

Beiliegend zu dieser Zeitung finden Sie den diesjährigen Spendenbrief zum unterstützten Projekt Kli-

neuer unsere Aktivitaten. Einzeine müssen dieses Jahr aufgrund der Pandemiesituation etwas angepasst werden. So veranstalten wir statt der Suppentage am Samstag, 13. März einen Sponsorenlauf ins Gfenn unter dem Motto «Laufen statt Löffeln». Und andere kommen in neuer Form daher. So gibt es am 10.3. einen Informationsabend zum unterstützten Projekt in Indonesien und die Passionsandachten finden am 12. und 19.3. zum ersten Mal in der Lazariterkirche Gfenn statt. Bitte beachten Sie die separaten Artikel zu diesen Veranstaltungen.

Die Fastenwoche vom 18. – 25.3. findet aber auf jeden Fall statt. Falls die üblichen, täglichen physischen Treffen im Pfarreizentrum Leepünt nicht möglich sein sollten, treffen wir uns wieder virtuell, wie im vergangenen Jahr. Informationen zur Fastenwoche gibt es am Montag, 1. März, 19.30 Uhr im Pfarreizentrum Leepünt oder zur gleichen Zeit auf Zoom. Bitte anmelden bei den beiden Kirchensekretariaten (kath. 043 355 12 30 oder pfarramt@kath-dfs. ch; ref. 044 801 10 10 oder sekretariat@rez.ch). Fragen zur Fastenwoche beantwortet gerne der Autor.

Markus Haltiner, Pfarrer

Editorial

Stimmen aus der Weltkirche

Durch meine 10 %-Anstellung bei der Landeskirche im Bereich «Internationale Beziehungen» habe ich die Gelegenheit, an internationalen Kirchentreffen via Zoom teilzunehmen. In manchen Gremien bin ich die einzige europäische Stimme. Lieber höre ich aber zu. Seit Dezember nehme ich an einem Erkenntnisprozess der Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen teil. In einem Online-Treffen kommen 50 bis 100 reformierte Christen aus allen Erdteilen zusammen, feiern Gottesdienst und diskutieren in kleinen Gruppen. Welche Formen von Gewalt haben sich seit dem Ausbruch der Pandemie intensiviert? Eine Kirchenpflegerin aus Kenia sagt, dass viele Mädchen, die nach dem ersten Lockdown im Frühling wieder in die Schule gingen, schwanger waren. Aber das Problem der sexuellen häuslichen Gewalt sei tabu. Der Generalsekretär aus Südindien erzählt vom friedlichen Protest der Bauern. Seit der Pandemie seien die reichsten indischen Milliardäre um ein Drittel reicher geworden. Die Regierung nutze den Ausnahmezustand aus, um neue Agrargesetze zu machen, wodurch sehr viel Farmland an grosse Konzerne gehe. Seit Monaten blockierten Abertausende Bauern mit ihren Traktoren die Strassen. Ein südafrikanischer Professor beklagt den Impf-Nationalismus. Reiche Länder würden die Impfstoffe horten. Ein britischer Diakon berichtet von Familien, die sich nur eine Mahlzeit am Tag leisten können. Diese Krise habe den wahren Zustand der Sozialbehörde entblösst. Und das sind nur einige der Stimmen, die ich hörte.

Was mache ich damit? Ich höre und bete und überlege mit. Und lasse meine Gemeinde und meine Kirche daran teilhaben, wann immer möglich. Auch wenn die Pandemie viele Ungerechtigkeiten verschärft, führt sie uns vor Augen, dass es uns als Menschheit nur dann gut gehen kann, wenn es allen besser geht. Allen Menschen und der Erde, auf der wir wohnen.

Catherine McMillan, Pfarrerin



2 LOKAL eine Beilage der Zeitung reformiert.

Erwachsenenbildung

Workshop zu: Der Mensch hat Gott erfunden – darum gibt es ihn!!

Dübendorf-Schwerzenbach

Vor ca. 70000 Jahren verliess die erste Gruppe einiger Homines sapientes (Plural von Homo sapiens) ihre angestammte Heimat in Ostafrika und folgte den Spuren früherer Menschenarten oder Hominiden, die schon tausende von Jahren vor ihnen diesen Weg gegangen waren. Im Gepäck hatten sie nebst einem ausgeprägten Sinn für Gemeinschaftsarbeit auch spirituelle Rituale. Diese hatten sie nötig, um die die Bewusstheit begleitenden Ängste zu besänftigen und die Jagdgötter gnädig zu stimmen.

Wir wähnen, heute da schon viel weiter zu sein. Dabei ist das Denken in Fakten und Wissenschaftlichkeit für uns nicht nur hilfreich, sondern oft auch hinderlich. Gera-

serer Gefühlswelt oder all dem, was wir nicht recht wissen, geht.

Und doch haben wir für unsere Lebensbewältigung nur unsere Sinne (vor allem Sehen, Hören und Fühlen) und unser Denken mit Verstand und Vernunft zur Verfügung, um die ewig aufscheinenden Zweifel besänftigen zu können. Ein Glaube wäre hilfreich, aber er verlangt, dass wir den Verstand (und die Vernunft) weglassen, wenn wir nicht auf erneute Zweifel stossen

Mit der Denkfähigkeit von heute wollen wir uns in einem Workshop am 21. April 2021 fragen, was den Menschen von heute ausmacht und wie wir die Welt von heute wahrnehmen können. In einem weiteren Workshop am 3. Mai 2021 werden

de wenn es um den Umgang mit un- wir der Frage nachgehen, wo wir mit unserem Wahrnehmungshorizont Gott finden können, und was Glauben heute sein könnte. Beide Workshops gehören zusammen. Der zweite setzt den ersten voraus.

> Die Leitung teilen sich Dr. Sven Michelsen und Pfr. Benjamin Wildberger. Es ist uns ein Anliegen, dass die Teilnehmenden ihre Meinung einbringen.

> Um den coronabedingten Anforderungen zu genügen, ist eine Anmeldung bis zum 15. April 2021 unumgänglich: Sekretariat im ReZ, Tel 044 801 10 10 oder benjamin. wildberger@rez.ch

Für eine coronasichere Durchführung ist gesorgt.

Dr. Sven Michelsen, Mitglied Erwachsenenbildungs-Kommission

Brot für alle

Dübendorf-Schwerzenbach

Laufen statt Löffeln

Als Ersatz für den Suppenzmittag gibt es einen Sponsorenlauf «nach Gfenn für Indonesien».

In der Fastenzeit zwischen Fasnacht und Ostern setzen sich die Katholiken und Reformierten von Schwerzenbach und Dübendorf für ein Projekt in Indonesien zur Energie- und Klimagerechtigkeit ein. «Walhi» ist das älteste und grösste Umwelt- und Menschenrechtswerk in Indonesien und trägt zum Erhalt des lebensnotwendigen Regenwaldes Sorge. Um Spenden dafür zu generieren, laden die Kirchgemeinden zu einer individuellen Wanderung oder - für die Sportlichen zu einem Lauf zur Lazariterkirche Gfenn und zurück ein. Auch Familien können teilnehmen! Es gibt weder eine gemeinsame Startzeit noch einen gemeinsamen Treffpunkt. Wer mitmachen möchte, sucht vorgängig Sponsoren, die pro Kilometer oder Runde (oder für Kinder, pro Schritt!) einen Beitrag spenden. Das Formular für die Spendenerfas-

sung und mögliche Routen können von den Homepages der Kirchgemeinden (www.kath-dfs.ch/www. rez.ch) heruntergeladen werden bzw. liegen im Pfarreisekretariat St. Gabriel Schwerzenbach und im ReZ Dübendorf auf. Bei der Bushaltestelle vor der Lazariterkirche Gfenn ist von 11.00 – 16.00 Uhr ein Stand aufgebaut mit Stärkung für den Rückweg.

Bitte beachten Sie die geltenden Corona-Schutzmassnahmen.

Die gesammelten Sponsorenbeiträge können im Pfarreisekretariat abgegeben werden. Für Direkteinzahlungen gilt folgende Bankverbindung:

Postkonto: PC 40-984-9 IBAN: CH95 0900 0000 4000 0984 9 Projektnummer: «Walhi Indonesien

Bei Fragen wenden Sie sich an das Pfarreisekretariat St. Gabriel (043 355 57 62) oder Pfarrerin Catherine McMillan (079 378 26 52).

Samstag, 13. März 2021, 11.00 - 16.00 Uhr





Auch Familien können am Sponsorenlauf teilnehmen.

Bild: www.flickr.com/zhref

Veranstaltungen

Dübendorf-Schwerzenbach

(ZOOM-)Vortrag Indonesien

In diesem Jahr sammeln wir im März und insbesondere am Bfa-Sonntag (Brot für alle) für Indonesien und das Projekt Walhi, «Gerechtigkeit für die Opfer des Klimawandels». Damit Sie die Gelegenheit haben, dieses bevölkerungs- und kulturreiche Land kennenzulernen, bieten wir per ZOOM eine Infoveranstaltung an. Mathias Waldmever von Mission 21 wird uns die Geschichte und Kultur von Indonesien näherbringen, über die Vielfalt von Religionen und die gegenwärtigen politischen Herausforderungen berichten und unterschiedliche kirchliche Projek- i hat seine Diplomarbeit zum The- i per ZOOM

te vor Ort vorstellen. Wenn Sie an ma «Menschenrechte» geschrieben. diesem Anlass dabei sein möchten, melden Sie sich bei Benjamin Wildberger (044 801 10 22, benjamin. wildberger@rez.ch). Sie erhalten dann einen Link zu dieser ZOOM-Veranstaltung.

Benjamin Wildberger, Pfarrer

Mittwoch, 10. März 2021, 20.00 Uhr, per ZOOM

Dübendorf-Schwerzenbach

Männerforum zum Thema «Menschenrechte»

Sozialdiakon Pascal Lottenbach Mittwoch, 26. März 2021, 19.30 Uhr,

Wie «christlich» sind diese Menschenrechte? Werden sie auch in anderen kulturellen und religiösen Kontexten befürwortet? Und was für Folgen haben sie z.B. für die kirchliche Flüchtlingsarbeit?

Anmeldung per Mail erforderlich, damit der Zugangs-Link zur Ver anstaltung mitgeteilt werden kann (benjamin.wildberger@rez.ch).

Wer teilnehmen möchte, aber noch keine Erfahrung mit dem Programm Zoom hat, darf sich bei Pfr. Benjamin Wildberger vorgängig melden (Mail oder Tel. 044 801 10 22).

Benjamin Wildberger, Pfarrer

Pilgern & Singen

Dübendorf-Schwerzenbach

Zu Fuss von Catto bis Pollegio

Zwei Tage zu Fuss auf der «Strada alta»

Normalerweise durchfährt man die Leventina auf der Reise in den oder vom Süden ohne Zwischenhalt und verpasst dabei, eine bedeutende Kulturlandschaft des Kantons Tessin genauer kennenzulernen. Hoch über dem Durchgangsverkehr von Schiene und Autobahn haben wir Zeit, die Schönheit dieses Tals zu entdecken. Die Marschzeit der beiden Tagesetappen liegt bei sechs bzw. fünf Stunden. Vorausgesetzt wird eine normale Wanderkondition.

Pilgern ist aber mehr als Wandern. Das Erlebnis der Fortbewegung zu Fuss und die Eindrücke in Gottes Schöpfung führen zur



Pfarrkirche Santi Lorenzo e Agata in Rossura/Leventina

Wahrnehmung des eigenen Lebens als einen Weg zu Gott. Geistliche Impulse, Gehen in der Stille und die Gemeinschaft in der Gruppe gehören auch dazu. Als weiteres Element kommt

bei dieser Pilgerreise das gemeinsame Singen hinzu. Mit Liedrufen, Kanons und Liedern in einfacher Mehrstimmigkeit erleben wir die vielen historischen Kirchen unterwegs nicht nur mit den Augen, sondern auch mit den Ohren als Klangräume für unsere eigenen Stimmen. Freude am Singen ist dabei die einzige Voraussetzung. Ein Info-und Kennenlernabend findet am Freitag, 11. Juni 2021 statt.

Leitung: Theo Handschin, Pfarrer und Kantor

Kosten: Fr. 70.- bis Fr. 85.- für Übernachtung (inkl. Abendessen und Frühstück)

Zugbillet je nach Abo Teilnehmerzahl auf 18 begrenzt Anmeldung bis Montag, 17. Mai 2021 an: Theo Handschin, Bahnhofstr. 37, 8600 Dübendorf oder per Mail an: theo.handschin@ bahnhofkirche.ch

Theo Handschin, Kantor

Samstag/Sonntag, 19./20. Juni 2021

Seniorenarbeit

Dübendorf-Schwerzenbach

Wir sind auch im Lockdown für Sie da!

Seit vielen Wochen stecken wir nun schon in einem «Mini-Lockdown». Leider sieht es zu Redaktionsschluss ganz so aus, als würden viele der derzeitigen Massnahmen auch im März weitergeführt.

Viele, besonders ältere Menschen, leiden unter den Einschränkungen. Uns von der reformierten Kirche Dübendorf-Schwerzenbach ist es wichtig, gerade in diesen Zeiten für alle da zu sein. Manchmal tut schon ein einfaches Gespräch am Telefon gut. Gerne kommen wir aber auch zu Ihnen zu Besuch, selbstverständlich unter Einhaltung aller Schutzmassnahmen. Bei praktischen Problemen und anderen Nöten helfen wir Ihnen bei der Suche nach Lösungen. Unsere Hilfe ist in jedem Fall diskret und absolut vertraulich; wir unterstehen dem Seelsorgegeheimnis. Wir haben ein offenes Ohr für Sie, und freuen uns auf Ihren Anruf.

Sozialdiakon Thomas Wüest, zuständig für Senioren- und Sozialarbeit: Tel. 044 801 10 13

Pfarrer Benjamin Wildberger, zuständig für Seniorenarbeit: Tel. 044 801 10 22

Weitere Angebote zur Coronaund Winterzeit finden Sie auf unserer Homepage www.rez.ch Thomas Wüest, Sozialdiakon

Dübendorf-Schwerzenbach

Senioren-Träff

mit Ueli Kast

Am Mittwoch, 3. März 2021, ist um 14.00 Uhr im ReZ-Glockensaal ein Senioren-Träff geplant. Redner ist Ueli Kast, der zum Thema «Märchen und ihre Bedeutung» spricht. Oder besser gesagt: Sprechen würde. Denn zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses für diese Ausgabe des reformiert.lokal sieht alles danach aus, als würde der Bundesrat die derzeit geltenden Regeln des Corona-Lockdowns per Ende Februar noch nicht lockern. Leider! Denn wir würden alle Interessierten gerne wieder an unseren Veranstaltungen im ReZ begrüssen können.

Bitte informieren Sie sich auf unserer Homepage www.rez.ch, welche Veranstaltungen stattfinden, und welche nicht. Auskunft geben auch das Sekretariat unter der Nummer 044 801 10 10 und Sozialdiakon Thomas Wüest unter der Nummer 044 801 10 13.

Thomas Wüest, Sozialdiakon

«Über die Durchführung unserer Anlässe informieren Sie sich bitte auf www.rez.ch»

Nr. 5 / 26. Februar 2021

Seelsorge

Wie nehmen Sie Abschied?



Dübendorf-Schwerzenbach

Abschied nehmen gehört zum Leben unausweichlich dazu: Jeder Sonnenuntergang ist ein Abschied vom Tag. Doch nicht immer fällt uns das Loslassen leicht.

Vieles ist im Wandel, so auch die Art und Weise, wie wir Trauerfeiern gestalten. Die Möglichkeiten des Abschiednehmens werden im Moment durch das Corona-Virus stark beeinflusst. Abschiedsfeiern finden vermehrt im kleinen familiären Kreis statt. Das weitere Umfeld einer Ver-

storbenen oder eines Verstorbenen kann dabei nicht feierlich Abschied nehmen.

Auch stellen wir Pfarrerinnen und Pfarrer fest, dass viele Abschiedsfeiern nur noch am Grab stattfinden. Auf eine persönliche und würdevolle Feier in der Kirche, die jedem Mitglied der reformierten Kirche zusteht, wird verzichtet, weil nicht viel Aufheben um den Tod gemacht werden will. Doch gerade diese Feier, in welcher die Verstorbenen in den Mittelpunkt gestellt werden, deren Leben nochmals eine Würdigung erfährt, erscheint uns wichtig. Die Trauergemeinde macht einen Schritt weg vom Grab hin zu dem, was trägt. Zusammen kann in der Kirche getrauert und Tröstendes gefunden werden. Darum: Es ist gut, etwas Aufheben um einen verstorbenen Menschen zu machen.

Was soll sein, wenn ich mal nicht mehr bin?

Niemand weiss, wann sich der eigene Lebenskreis schliesst. Manchmal kommt der Wunsch auf, seinen eigenen «letzten Willen» auch betreffend Begräbnis festzuhalten. Wie möchte ich verabschiedet werden? Wer soll dabei sein? Welche Musik soll gespielt werden? Soll nach der Beerdigung zu einem Leidmahl eingeladen werden? Gibt es einen stillen Abschied im engsten Familienkreis am Fluss? Soll die Urne im Gemeinschaftsgrab bestattet werden? Die Möglichkeiten sind vielfältig.

Warum nicht darüber reden? Unsere Angehörigen wissen oft nicht, wie sie das Thema «Tod» ansprechen sollen, ohne missverstanden zu werden. Wir helfen ihnen, wenn wir selbst den Mut haben, das Eis zu brechen. Denn manchmal wird es schwierig, wenn jemand über seinen Tod hinaus bestimmt, was andere zu tun haben. Die Art des Abschiednehmens sollte die Trauer der Hinterbliebenen unterstützen, ihnen den Rahmen geben, den sie brauchen. Wenn alles im Voraus schon festgelegt ist, können die Menschen,

die Abschied nehmen müssen, dies nicht auf ihre Art tun. Ein Verstorbener hielt fest: Ich möchte keine Abschiedsfeier in der Kirche, nur am Grab. Die Witwe hat sich aber jahrelang in der Kirchgemeinde engagiert, die Kirche ist ihr ein vertrauter Ort. Gern würde sie im Kreis der Familie, von Bekannten und Verwandten Abschied nehmen und später einen Ort haben, wo sie an ihren verstorbenen Mann denken kann. Oder anders herum: Der Witwer einer Verstorbenen würde gern das Grab pflegen.

Daher ist es gut, das Gespräch miteinander zu suchen, bevor jemand stirbt. Es ist auch gut, sich seine Wünsche zu Lebzeiten zu erfüllen. So wird den Hinterbliebenen die Freiheit gelassen, so Abschied zu nehmen, wie es für sie gut ist: Denn sie müssen und sollen weiterleben. Rahel Strassmann, Pfarrerin

Herbst

Die Blätter fallen, fallen wie von weit, als welkten in den Himmeln ferne Gärten; sie fallen mit verneinender Gebärde.

Und in den Nächten fällt die schwere Erde aus allen Sternen in die Einsamkeit.

Wir alle fallen. Diese Hand da fällt. Und sieh dir andre an: es ist in allen.

Und doch ist Einer, welcher dieses Fallen unendlich sanft in seinen Händen hält.

Von Rainer-Maria Rilke, Quelle: http://www.rilke.de/gedichte/herbst.htm

Gottesdienste

Dübendorf-Schwerzenbach

Erwin Schatzmann im **Impuls-Gottesdienst**

Am Sonntag, 7. März 2021 ist der Winterthurer Künstler Erwin Schatzmann im Impuls-Gottesdienst zu Gast. Vor allem ist er für seine grossen bis monumentalen, farbig bemalten Holzfiguren bekannt. Seine Kunst ist Ausdruck einer politisch-philosophisch-religiösen Denkweise und Haltung. Wer ist dieser Mann, der in vielen Schweizer Talkshows schon faszinierte und begeisterte? Wie kam er zu seinen Überzeugungen? Was denkt er über Gott und die Welt? Schatzmann bezeichnet sich als christlichen Atheisten und stellt die Frage: «Christentum, quo vadis?» Der Gottesdienst mit Moderator Markus Tanner, Impuls-Team und



Erwin Schatzmann, Künstler und christlicher Atheist

ReZ. Eine Anmeldung via Homepage www.rez.ch., Tel. 044 801 10 10 oder Mail an sekretariat@rez.ch ist erforderlich. Der Gottesdienst wird auch via Livestream übertragen.

Catherine McMillan für das Impuls-Team

Sonntag, 7. März 2021, 10.30 Uhr, ReZ Dübendorf

Dübendorf-Schwerzenbach

Weltgebetstag: «Auf festen Grund bauen»

In 170 Ländern versammeln sich am ersten Freitag im März Frauen und Männer zum informativen Gebet und betenden Handeln. Die Liturgie für dieses Jahr haben Frauen aus Vanuatu geschrieben. Vanuatu ist eine Inselgruppe im Pazifik, die zum pazifischen Feuerring gehört. Die wunderbare Landschaft und weitgehend unberührte Natur sind trügerisch, denn sie sind ständig durch Naturkatastrophen bedroht. Die Frauen geben Einblick in ihr Leben und beschreiben die Herausforderungen, mit denen sie in ihrem Alltag konfrontiert sind.

Grundlage für die Liturgie des Gottesdienstes ist die Aussage von Jesus, dass ein «Lebenshaus» auf sicherem Grund gebaut sein soll, um den Stürmen des Lebens zu trotzen (Mt. 7, 24 - 27).

In Dübendorf

Das Vorbereitungsteam von Frau-

Live-Band beginnt um 10.30 Uhr im alle zu diesem eindrücklichen Gottesdienst in der EMK ein. Wir freuen uns, wenn Sie an diesem Abend mit uns feiern.

> Freitag, 5. März 2021, 19.30 Uhr Dübendorf: Evangelisch methodistische Kirche, Adlerstrasse 12 Auch online verbunden mit Anmeldung bei Käthi Lindenmann (044 941 08 36), direkt über den Link https://lets-meet.org/ reg/4c8952a8c019fc6b4f oder über



In Schwerzenbach mit «Desaster-Beutel»

Christiane Dasen hat die Feier zusammen mit ihrem Mann und beiden Kindern als Video aufgenommen, damit wir von zu Hause aus gemeinsam feiern können. Sie haben auch miteinander gebacken und Gottesdienst-Pakete mit der Weltgebetstags-Liturgie, Spendenkuvert und Einzahlungsschein, sowie gebackenen Köstlichkeiten aus dem Gastgeberland Vanuatu zusammengestellt. Diese bringen sie zu den Menschen nach Hause. Die Pakete heissen «Desaster-Beutel»,

Zyklonen und Vulkanausbrüchen heimgesucht werden. Die Menschen dort legen Desaster-Vorräte an. Für uns ist nun Corona das Desaster. Die «Desaster-Beutel» ermöglichen es uns, trotzdem die Liturgie mitzusprechen, eine Landesspezialität zu kosten und für die Projekte zu spenden.

Bestellungen der «Desaster-Beutel» laufen über das Sekretariat des katholischen Pfarreizentrums St. Gabriel: 043 355 57 62 / marlis. holzreuter@kath-dfs.ch. Das Video kann auf den Homepages der Kirchgemeinden heruntergeladen werden am Freitag, 5. März 2021 um 19.30 Uhr.

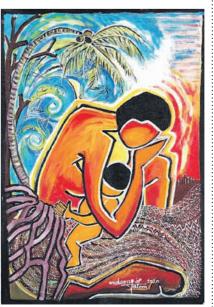


Bild: wgt.ch/ cpyrigth_Juliette-Pita

Juliette Pita, die bekannteste Künstlerin von Vanuatu, hat ein Bild ge-

mässig von Naturkatastrophen wie i Ni-Vanuatu passt: «Das Land ist für uns wie eine Mutter für ihr kleines Kind.» Das Bild erinnert an den zerstörerischen Zyklon Pam im Jahr 2015. Damals wurde Juliette selbst durch schützende Palmen gerettet; sie ist überzeugt, dass Gott ihre Gebete erhört hat.

Dübendorf-Schwerzenbach

Gfenner Passionsandachten

Die Lazariterkirche Gfenn ist ein andächtiger Ort, der zwischen der Kirche im Wil und der Kirche Schwerzenbach liegt. Er lädt im März zu zwei Andachten ein, die uns auf dem Weg auf Ostern hin begleiten. Am Freitagabend, 12. März 2021, werden wir die biblische Passionsgeschichte nach dem Lukasevangelium hören. Das Hören biblischer Texte ist schliesslich eine gut reformierte Tradition. Yun Zaunmayr (Orgel) und Thomas Garcia (Geige) unterstreichen die Worte mit Musik.

Der Freitagabend, 19. März 2021, wird vom Frauenverein Gfenn gestaltet. Ein Kunstwerk der Gfenner Künstlerin Pia Raschpichler lädt uns zum Thema «aufbrechen und in den Frühling wandern» ein. Orgel und Flöte sowie Wort und Text geben diesem Abend seine besondere Note.

Benjamin Wildberger

Passionsweg – Freitag, 12. März 2021, Lazariterkirche Gfenn, 20.00 Uhr «Aufbrechen» - Freitag, 19. März 2021, en aus verschiedenen Kirchen lädt : weil die pazifischen Inseln regel- : schaffen, das gut zur Aussage der : Lazariterkirche Gfenn, 20.00 Uhr

Agenda

Gottesdienste

Solange wir dürfen, feiern wir unsere Gottesdienste mit max. 50 Personen. In der Kirche im Wil haben wir zusätzlich eine Tonübertragung in den Saal. Wir tun alles für Ihre Sicherheit und freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen.

Sonntag, 28. Februar

17.00 Uhr, Kirche im Wil Pfr. Markus Haltiner

10.00 Uhr, Kirche Schwerzenbach Pfr. Markus Haltiner

Freitag, 5. März

19.30 Uhr, EMK, Adlerstrasse 12, Dübendorf

Weltgebetstag Vanuatu Zusätzlich Zoom-Veranstaltung, Anmeldung erforderlich (siehe Artikel)

19.00 Uhr, Gottesdienst daheim Video aus Schwerzenbach auf www.rez.ch

Weltgebetstag Vanuatu

Sonntag, 7. März

10.30 Uhr, ReZ Dübendorf

Impuls-Gottesdienst Pfrn. Catherine McMillan Gast: Erwin Schatzmann, Künstler und christlicher Atheist Thema: Christentum, quo vadis? Zusätzlich Livestream via Homepage Anmeldung auf Homepage www.rez.ch, Tel. 044 801 10 10 oder Mail an sekretariat@rez.ch erforderlich.

10.00 Uhr, Kirche Schwerzenbach Pfr. Daniel Schaltegger

19.00 Uhr, Güggelhuus Dübendorf

Jugendgottesdienst Pfr. Daniel Schaltegger und Pascal Lottenbach

Sonntag, 14. März

10.30 Uhr, Kirche im Wil

Ökum. Bfa-Gottesdienst Pfr. Markus Haltiner und PA Zeno Cavigelli

10.00 Uhr,

kath. Kirche Schwerzenbach

Ökum. Bfa-Gottesdienst Pfrn. Catherine McMillan und Diakon Michael Geiler

Sonntag, 21. März

10.00 Uhr. Kirche im Wil Pfr. Daniel Schaltegger

10.00 Uhr, Kirche Schwerzenbach Pfr. Benjamin Wildberger

Gottesdienst daheim Kurzer Gottesdienst auf

www.rez.ch mit Pfr. Benjamin Wildberger

Donnerstag, 25. März

18.30 Uhr, Lazariterkirche Gfenn Fastenbrechen-Gottesdienst Pfr. Markus Haltiner und PA Zeno Cavigelli

Sonntag, 28. März

10.00 Uhr, Kirche im Wil Pfrn. Rahel Strassmann

10.00 Uhr, Kirche Schwerzenbach Pfr. Markus Haltiner

Die Wochengottesdienste in den Alterszentren «IMWIL» in Dübendorf und «Im Vieri» in Schwerzenbach sind aufgrund der gegenwärtigen Lage bis auf weiteres eingestellt. Das Pfarrteam wird auf anderen Wegen die Seelsorge gewährleisten.

Wünschen Sie einen Fahrdienst zu den Gottesdiensten? Bitte melden Sie sich bis jeweils Freitag 11.30 Uhr im Sekretariat 044 801 10 10. Kinderinsel während den Gottes-

Gebet & Meditation, Andacht

diensten in der Kirche im Wil

Dienstag, 2./16. März

Dübendorf.

Sitzen in der Stille / Meditation ReZ Dübendorf, Raum der Stille, 18.15 Uhr

Mittwoch, 10./24. März

Abendgebet «Zeit mit Gott» ReZ Dübendorf, Raum der Stille, 18.30 Uhr

Freitag, 12. März

Passionsandacht

Lazariterkirche Gfenn, 20.00 Uhr Der Passionsweg im Lukasevangelium - Wort und Musik Yun Zaunmayr, Orgel Thomas Garcia, Geige

Schnappschuss



Markus Tanner vom Impuls-Team bespricht den nächsten Gottesdienst mit Gast Erwin Schatzmann.

Mittwoch, 17. März

Morgengebet

Kirche Schwerzenbach, 7.30 Uhr

Freitag, 19. März

Passionsandacht

Lazariterkirche Gfenn, 20.00 Uhr Gestaltet vom Frauenverein Gfenn - Kunst, Wort und Musik

Freitag, 26. März

Ökum. Taizé-Gebet

Pfarreizentrum St. Gabriel Schwerzenbach, 20.00 Uhr

Kinder

Zum Schutz unserer Gesundheit pausiert das Fiire mit de Chliine im März.

Veranstaltungen

Unsere regelmässigen Angebote pausieren. Wir informieren Sie auf unserer Homepage über die Wiederaufnahme der Anlässe.

Montag, 1. März

Infoabend Fastenwoche

Pfarreizentrum Leepünt, 19.30 Uhr

Mittwoch, 10. März

Indonesien - Info zu Land, Kultur

und unserem Bfa-Projekt Mit Mathias Waldmeyer von Mission 21 Zoom-Veranstaltung, 20.00 Uhr

Anmeldung erforderlich bei Pfr. Benjamin Wildberger, benjamin.wildberger@rez.ch

Samstag, 13. März

«Laufen statt Löffeln» Sponsorenlauf zur Bushaltestelle

Gfenn, 11.00 – 16.00 Uhr

Donnerstag, 18. – 25. März

Fastenwoche

Treffen finden jeweils um 18.30 Uhr statt.

Freitag, 26. März

Männerforum

Menschenrechte Mit SD Pascal Lottenbach Zoom-Veranstaltung, 19.30 Uhr Anmeldung erforderlich bei Pfr. Benjamin Wildberger, benjamin.wildberger@rez.ch

Öffnungszeiten Sekretariat

Montag bis Freitag: 8.30 bis 11.30 Uhr

Adressen

Dübendorf-Schwerzenbach

Sekretariat

Bahnhofstrasse 37 8600 Dübendorf Tel. 044 801 10 10 sekretariat@rez.ch www.rez.ch

Pfarramt

Pfarrkreis «Wil-Berg»

Daniel Schaltegger 043 355 03 91, 076 546 17 59 daniel.schaltegger@rez.ch

Pfarrkreis «Glatt»

Benjamin Wildberger 076 508 01 84 benjamin.wildberger@rez.ch

Pfarrkreis «Birchlen»

Markus Haltiner 079 467 14 64 markus.haltiner@rez.ch

Pfarrkreis «Flugfeld»

Rahel Strassmann 044 801 10 23, 079 832 42 92 rahel.strassmann@rez.ch

Kirchenkreis «Schwerzenbach»

Catherine McMillan 044 825 32 02,079 378 26 52 catherine.mcmillan@rez.ch

Sozialdiakone

Thomas Wüest Seniorenarbeit 044 801 10 13 thomas.wueest@rez.ch

Hanna Baumann Jugendarbeit, Sozialberatung, Flüchtlingstreff 044 801 10 30 hanna.baumann@rez.ch

Pascal Lottenbach Jugendarbeit 044 801 10 31 pascal.lottenbach@rez.ch

Rahel Aschwanden Kinder und Familienarbeit Telefon 044 801 10 24 rahel.aschwanden@rez.ch

Standorte

ReZ (Reformiertes Zentrum) mit Güggelhuus, Dübendorf Bahnhofstrasse 37 8600 Dübendorf

Kirche im Wil, Dübendorf Fällandenstrasse 1 8600 Dübendorf

Kirche Schwerzenbach

Kirchstrasse 8603 Schwerzenbach

8603 Schwerzenbach

Pfarrhaussaal Schwerzenbach Kirchstrasse 10

Grüner Güggel

Kirche und Umwelt

Das von der Kirchenpflege eingesetzte Umweltteam definiert jeweils ein Jahresthema. Für 2021 steht das Thema «einheimische Vögel» im Vordergrund. Bis Ende November stellen wir jeden Monat einen heimischen Vogel vor. Dazu gibt es auch immer ein paar Tipps, wie wir noch besser mit der Natur und der Umwelt umgehen können. Das Portrait des jeweiligen Vogels wird auch auf unserer Webseite zu finden sein. Unterstützt werden wir durch den lokalen Ornithologen Hans-Ulrich Dössegger aus Schwerzenbach. Besten Dank!



Warum das Rotkehlchen so putzig ist?

Kälte macht den meisten Vögeln nichts aus. Der Vogel plustert sich bei Kälte auf, wodurch die Luft zwischen den feinen Daunen unter den Deckfedern eine ausgezeichnete Isolation bildet. Besonders gut sieht man das beim Rotkehlchen, wenn es im Winter nach Nahrung suchend am Futterbrett erscheint. Dann wirkt es mit seiner rundlichen Gestalt und seinen runden, relativ grossen Augen auf uns kindlich und damit besonders anziehend. «Unsere» Rotkehlchen überwintern mehrheitlich in Spanien, wogegen die Vögel aus Skandinavien zu uns kommen. Bei der Ankunft im Spätherbst kann man sie auch nachts singen hören, wenn sie sich mittels Gesang auf Distanz halten. Denn ausserhalb der Brutzeit sind Rotkehlchen strikte Einzelgänger, dies auch zwischen den Geschlechtern. Daher singen bei dieser Vogelart ausnahmsweise auch die Weib-

chen. So niedlich das Rotkehlchen aussieht, in der Brutzeit verteidigt es sein Revier notfalls auch in erbitterten Kämpfen gegen Rivalen. Das

Rotkehlchen wird auch Freund des Gärtners genannt, da es diesen bei Grabarbeiten aufmerksam und aus nächster Nähe verfolgt. Denn da kommen unter anderem auch Leckerbissen wie Schneckeneier zum Vorschein. Für das Aufpicken eig-



net sich sein feiner Insektenfresser-Schnabel bestens. Insekten, Spinnen aber auch Beeren gehören zu seinem Speisezettel. Im Winter am Futterbrett benötigt es Weichfutter. Weitere Infos über das Rotkehlchen unter: https://www.vogelwar-

te.ch/de/voegel/voegel-der-schweiz/

rotkehlchen Hans-Ulrich Dössegger

und das Umweltteam



Männchen und Weibchen unterscheiden sich im Aussehen nicht.

Impressum

reformiert.lokal erscheint monatlich als Beilage der Zeitung «reformiert.»

Herausgeberin: Reformierte Kirche Dübendorf-Schwerzenbach

Redaktion: Sabina Kaiser Bahnhofstrasse 37, 8600 Dübendorf Telefon 044 801 10 17 sekretariat@rez.ch

Layout: kolbgrafik.ch

Druck: swissprinters.ch

Gemeinsame Beilage: Trägerverein reformiert.zürich in Zusammenarbeit mit der reformierten Kirchgemeinde Dübendorf-Schwerzenbach